

Jürgen Yotha Strobel

Schlüsseler- lebnis(se)

- ein aktueller (Weihnachts) Krimi für Jugendliche-

Bernd hat sich anscheinend übernommen! Klar, es war ein grandioses Gefühl, diese Spülmaschine für Mutter zu kaufen. Die Erleichterung für sie ist sogar doppelt: sie hat Rheuma, also wird sie von schmerzhafter Hausarbeit entlastet, außerdem haben die Eltern momentan massive Finanzprobleme, seit der Prokurist von Vaters Elektronikfirma mit einem Haufen Geld abgehauen ist. So weit, so gut.

Aber Bernd hat sich für die große Anschaffung von den falschen Leuten Geld geliehen. Er wird erpreßt, die Kohle entweder sofort zurückzuzahlen oder den Schlüssel zum Lager der Firma überwachen zu lassen - damit Mike und Konsorten an die vielen Laptops dort rankommen... den Schaden soll dann die Versicherung zahlen.

Es sieht schlecht aus für Bernd, denn: Gewalt ist im Spiel und auch noch drei neugierige Mädchen, die ihm auf dem allerletzten Ausweg aus dem Schlamassel in die Quere kommen könnten!

BS 887 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 11 47, 82141 Planegg,
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44

PERSONEN:

Bernd, riskiert viel, um sich und anderen was zu beweisen

Alex, ist ein grober "Muskeltyp" von nicht allzugroßer Intelligenz. Er hat ein Defizit in Bezug auf Mädchen.

Ronnie, entspricht eher dem Typ "klein, schwächlich, verschlagen".

Mike, ist der Kopf der Bande und strahlt Autorität aus, ohne körperliche Gewalt anwenden zu müssen.

Papa

Mama

Yvonne, die ältere Schwester von Bernd, sieht sehr ausländisch aus

Maria, ihre Freundin, sieht deutsch aus, ist jedoch eine Polin/Tschechin: sie spricht die Vokale gleichmäßig lang und ein betontes helles "e"

Trixi, Bernd's kleine, neugierige Schwester

ORT / DEKORATION:

Alle Szenen spielen im modernen Wohnzimmer der Familie Schlüter. Links geht's in die Küche, hinten ins Zimmer von Yvonne. Diese Tür muß stabil sein und eine deutlich sichtbare Klinke aufweisen. Der Wohnungseingang ist rechts, ebenfalls rechts ein Fenster. Der Aufführungssituation entsprechend, kann von Szene zu Szene ein zusätzliches Weihnachts- oder Geburtstagsdekorationselement hinzukommen.

SPIELALTER:

Jugendliche ab 15 und ein ca. 10 jähriges Mädchen.

SPIELDAUER:

ca. 45 Minuten

WAS NOCH?

Das Stück verläuft in 9 kurzen Szenen, die schnell und prägnant beendet werden sollten: ein akustisches Signal/ Musik'logo' kann das unterstützen.

Da "Gewalt im Spiel" ist, müssen diese Passagen gut geprobt werden: sie sollen ja glaubwürdig 'rüberkommen' ohne daß sich dabei jemand **w i r k l i c h** weh tut!

Die Spielhandlung ist in die Vorweihnachtszeit verlegt, läßt sich aber anderen Spielsituationen textlich anpassen...

DAS SPIEL

1. Szene

Der 15-16 jährige Bernd befindet sich in der Mitte zwischen zwei etwa gleichaltrigen Burschen, Ronny und Alex, die ihn "in der Mangel" haben.

Alex verdreht Bernd's Arm, so daß dieser immer wieder aufschreit. Ronnie verpaßt ihm fiese Püffe. Ronnie geht zwischendurch ans Fenster, um sicherzustellen, daß sie ungestört bleiben.

Bernd:

Aua ! ! ! Laß mich los. Ich schreie... *(stößt einen langanhaltenden Schrei aus)*

Ronnie:

Schrei, soviel du willst...

Alex:

Wer soll dich schon hören? *(verdreht nochmal Bernds Arm)*

Ronnie:

Dein Alter ist in der Arbeit...

Alex:

Und deine Mutter beim Arzt.

Bernd:

Woher wißt ihr das?

Ronnie: *(lächelt überlegen)*

Alex:

Und deine Schwester, *(gierig)* die soll nur kommen... dann wird's vielleicht lustiger.

Ronnie: *(von Ironie triefend)*

Kennt sie eigentlich schon die Geschichte von meinem glorreichen Start ins Berufsleben?

Bernd: *(entrüstet)*

Ich bin doch nicht verrückt !

Alex:

Na siehst du.

Ronnie:

Und wenn schon, die wird ja nicht gleich zu deinem Alten rennen und dich verpfeifen.

Alex:

Und deshalb rückst du jetzt endlich was raus. Los, wird's bald? *(stößt ihn)*

Bernd:

Ich hab sie nicht, die Kohle!

Ronnie:

Aber gehabt. Ich war ja dabei, wie der Mike dir den Riesen gegeben hat.

Alex:

Und jetzt will er ihn zurück. Das ist sein gutes Recht.

Bernd:

Aber nicht so. N a c h den Ferien war ausgemacht. Nicht vor Weihnachten. Dafür hab' ich's doch gebraucht, das Geld.

Ronnie:

Für Weihnachten? Tausend Mark für Weihnachten!? Siehste Alex, das ist ein Lump, der sich nicht lumpen läßt.

Alex:

Videokassetten gekauft, ha? Im Hundert billiger.

Ronnie: *(zeigt auf ein Electronicrack incl. Videorecorder, sieht sich dann weiter um. Zu Alex)*

Eigentlich hat d e r Pumpen doch gar nicht nötig. *(zu Bernd)* Warum fragst'n nicht dein' Alten? Der kann doch die Wände tapezieren mit Scheinen.

Alex: *(zu Ronnie)*

Immer noch sauer, daß er dich wieder rausgeschmissen hat, was?

Bernd:

Habt ihr 'ne Ahnung, wie's bei uns steht. Der Baumann ist abgehauen mit zweihundertfünfzigtausend, und die Versicherung läßt uns hängen.

Ronnie:

Hey, das is' 'n Batzen, und mich schmeißen sie wegen lächerlichen 300 Mark.

Alex:

Die haben eben gewußt, was aus einem Ferkel einmal wird...

Ronnie: (*scharf*)

Paß auf, was du sagst. Sonst muß ich dem Mike vielleicht mal was stecken - über dich und die kleinen Mädchen.... (*zu Bernd*) Und was hast du dir denn eingebildet für Weihnachten? Was war dir sooo dringend?

Bernd:

Ne Geschirrspülmaschine...

Alex:

Ne was?

Ronnie: (*lacht meckernd*)

Bernd:

Für meine Mutter. Außerdem war die günstig. Sonderangebot.

Ronnie:

Die muß ich sehen. Wo geht's denn bei euch in die Küche ?

Bernd:

Vergiß es, die steht bei den Nachbarn.

Ronnie:

Und jetzt spülen d i e erstmal damit, oder was?

Bernd:

Nein , das ist wegen meiner kleinen Schwester, weil die sonst immer alles findet vor Weihnachten.

Ronnie:

Ach wie süß, die Kleine. (*zu Alex*) Merkst du was? Der will uns vollabern.

Alex: (*läßt ihn los und stößt ihn heftig vor die Brust*)

Aber nicht mit uns. Wir sollen die Piepen abholen, hat der Mike gesagt. Und ein bißchen dalli jetzt. (*noch ein gewaltiger Puff vor die Brust*)

Bernd:

Aua! Ich kann sie doch nicht wieder verkaufen. Ich krieg ja nix mehr dafür. Und jetzt bin ich völlig blank. (*er zieht die Hosentaschen heraus*) Ich kann's doch nicht klauen !

Ronnie: (*lächelt*)

Warum nicht?...

Alex:

Brauchst dich gar nicht so scheinheilig aufspielen. Oder hast du Ronnies Bewerbung schon wieder vergessen?

Ronnie:

Damals hast du auch nicht gleich ins Hemd gemacht.

Bernd: (*zu Ronnie*)

Ausgerechnet du! (*atmend*) Du hast es gerade nötig, mir das vorzuwerfen. Schöner Dank. Außerdem hab ich damals wirklich geglaubt, daß sie stimmt, die Geschichte mit dem Zeugnis.

Alex:

Das ist ja unwichtig. Hauptsache dein Alter hat dir geglaubt. Sonst hätte der Ronnie ja nie 'ne Stelle gekriegt. Nun jammer' nicht mehr länger hinterher. Das ist sowieso gelaufen. Du hast es jedenfalls ganz gut gemanagt, und die Gründe sind ja unwichtig.

Ronnie:

Oder glaubst du, dein "Herr Papa" würde es verstehen, wenn wir es ihm jetzt noch erklären? "Schulfreundchen...."

Bernd:

Jetzt hör endlich auf mit den alten Geschichten.

Alex:

Eben - also auf eine neue. Vielleicht machst du dich mit dem Gedanken schon mal vertraut. Mit legalen Mitteln kommste eben an keine Knete.

Bernd:

Ihr seid ja... Spinnt ihr eigentlich? Aua!!

Alex:
Also gut. Du willst es nicht anders. Wir haben gedacht, wir können uns mit dir einigen.

Ronnie:
Jetzt überlassen wir dich dem Boss.

Alex:
Der Mike, der haut dich in die Pfanne, das garantier ich dir. Aber, du willst es ja nicht anders.

Ronnie: *(gibt ihm noch eine Kopfnuß)*

Bernd:
Aua!

Alex:
Und tschüß!

Ronnie:
In deiner Haut möcht ich jetzt nicht stecken.

-Vorhang!/ black out!/ Kurz "einfrieren", dann ab! -

2. Szene

Papa und Mama sitzen im Wohnzimmer. Mama trinkt Tee, Papa rechnet und rechnet.

Papa:
Wo sind eigentlich die Kinder?

Mama:
Die Yvonne ist bei Szabinskis drüben, und die Trixi sucht wahrscheinlich mal wieder Weihnachtsgeschenke. Na, d i e wird sich wundern dieses Jahr. Magst du noch einen Schluck Tee? *(reicht ihm eine Platte mit Plätzchen)* Und das sind die ersten fertigen. Probier mal, wie sie geworden sind.

Papa:
Hoffentlich sind die nicht so bitter, wie dieser ganze Schruz da *(er deutet auf Papiere auf dem Tisch und kaut)* Und der Bernd?

Mama:
Der müßte eigentlich längst hier sein. Sein Training war um vier aus.

Papa:
Ich glaube, ich muß mal ein Wörtchen reden mit dem Kameraden. Gefällt mir gar nicht in letzter Zeit.

Mama:
Du trägst ihm das mit dem Ronnie noch nach, aber das konnte er doch vorher nicht wissen, wie sich der Bursche dann entwickelt hat. Er wollte ihm eben helfen, weil er ihn noch aus der Realschule...

Papa:
Da bin ich mir nicht so sicher. Aber im Moment gibt es wirklich Wichtigeres. *(wendet sich wieder seinen Papieren zu)* Wenn der Gehäusefritze mir die achttausend stundet...*(rechnet)* - acht, das macht... das reicht immer noch nicht. Die verdammten Zinsen. Und der Importeur liefert mir kein Laufwerk, kein motherboard, schlicht nichts mehr, bevor... ach! Es ist wie verhext.

Mama: *(nimmt einen ungeöffneten Brief vom Tisch)*
Hier, der ist noch garnicht aufgemacht? *(reicht ihm einen Geschäftsumschlag)*

Papa: *(dreht ihn um und liest halblaut)*
Allgemeine... . *(seufzend)* Mal sehen. *(liest)* 'Sehr geehrter Herr... *(überfliegt murmelnd das Schreiben)* ... Machen wir Sie darauf aufmerksam... keine A n n e m e l d u n g eingegangen...' Was!! Das ist ja...

Mama:
Worum geht's? Von wem?

Papa:
Von der Krankenkasse.

Mama:

Da kriegen wir vielleicht mal was?

Papa:

Ja, die Motten: 5000.- Strafe. Ich werd' noch wahnsinnig, dieser verdammte Baumann. So ein Schuft. Aber das wird mir eine Lehre sein. Nie wieder einen Prokuristen, das schwör ich dir! - - Na ja, die Frage hat sich sowieso erledigt.

Mama:

Hat er noch mehr unterschlagen? Du hast doch alles nachgerechnet? (*reicht ihm die Plätzchen*) Nimm halt noch eins. (*leises 'Aua'*)

Papa:

Der hat die zwei Neuen nicht angemeldet, den Ersatz für den Ronnie und den Gabelstaplerfahrer. Den hätte ich gleich nicht einstellen sollen.

Mama:

Da konnte auch noch keiner ahnen, was dieser Baumann für ein gemeiner Kerl war.

Papa:

Ist. Immer noch. Wenn die ihn bloß endlich schnappen würden. Aber wahrscheinlich hat er den größten Teil schon verbubelt in irgendwelchen Luxushotels. (*wedelt mit dem Brief der Krankenkasse*) Das hier, das bricht uns endgültig das Genick. Die fackeln nicht lange, das ist sozusagen eine offizielle Stelle. Da kannst du nicht mit Mitleid oder Verständnis rechnen.

Mama:

Sprich doch nochmal mit der Bank! (*greift nach einem Brief - Schmerzlaut/ halblautes 'Aua'*)

Papa:

Das wird immer schlimmer mit deinem Rheuma, was?

Mama:

Es geht schon. (*ablenkend*) So wie die schreiben...

Papa:

...ist am nächsten Ersten der Letzte, ich weiß. Wir können den Konkurs nicht länger hinausschieben. - - Wie bring ich das nur meinen Leuten bei? Und in drei Tagen sitzen sie noch bei der Weihnachtsfeier und ahnen nicht das Geringste. Ob ich sie absage?

Mama:

Du hast behauptet, das ist ausgeschlossen, obwohl wir uns das schon längst nicht mehr leisten können. Wahrscheinlich bist du der einzige Unternehmer weit und breit, der sich so für seine Leute engagiert.

Papa:

Da gibt es bestimmt andere, die sich auch für die Arbeitsplätze verantwortlich fühlen...

Mama:

...aber nicht auf ihre eigenen Einkünfte verzichten. Ich weiß nur nicht, wie w i r dieses Jahr Weihnachten überstehen sollen. Die Kinder - na ja , bis auf Trixi - haben ganz gut verstanden, daß es dieses Jahr so gut wie keine Geschenke gibt. Ich habe übrigens fast kein Haushaltsgeld mehr...

Papa:

Ja,ja, ja, ich weiß. Das wird sich ja nun bald ändern...

Mama:

Wieso ?

Papa:

Weil wir bei einem Konkurs auch unsere eigenen Ansprüche einsetzen werden. Irgendwie geht's weiter, muß ich halt erstmal wieder allein rackern... Nur meine Leute tun mir leid. Und da soll ich denen noch 'ein gutes neues Jahr' wünschen. 'Fröhliche' Weihnachten!

Vorhang!/ black out!/ Kurz "einfrieren", dann ab! -

3. Szene

Mama und Bernd kommen aus der Küche ins Wohnzimmer. Bernd trägt Geschirr und räumt es in das Wohnzimmerbuffet.

Mama: *(streckt beide Arme aus)*

Bernd, bitte! Gib mir halt wenigstens auch ein paar von den Gläsern. *(ein leises "Au")*. Ich komm' mir richtig komisch vor.

Bernd:

Was ist schon dabei, wenn ich dir ein bißchen helfe? *(er knetet vorsichtig ihre Finger)*

Mama:

Du hast ja recht. Ich muß mich wieder einreiben. Diese Natursalbe ist nicht schlecht. Und billig... *("Aua!")*

Bernd: *(setzt sich mit einem kleinen Schmerzlaut)*

Wir können hier bald ein Krankenhaus aufmachen. Die ... *(regionalen Namen, analog zur 'Schwarzwaldklinik' - z.B. 'die Hunsrückklinik' - einsetzen!)*

Mama:

Bei dir ist es ja nur ein Muskelkater, der geht vorbei.

Bernd:

Bei mir ja, irgendwann. Aber mit dir? Setz dich doch. Was soll nur im neuen Jahr werden?

Mama: *(setzt sich)*

Wieso? Was weißt du vom neuen Jahr?

Bernd:

Na, wenn die Ferien vorbei sind, und ich nicht mehr so viel zuhause bin und die Yvonne...

Mama: *(knetet die Finger)*

Na, warten wir mal ab, ob die Salbe hilft. Und die meisten Frauen müssen heute noch ohne Geschirrspüler auskommen.

Bernd:

Sie kennen es nicht anders. Aber wenn man es einmal gewöhnt war, so wie du. Warum muß das blöde Ding auch kaputtgehen?

Mama:

Immerhin war er über zehn Jahre alt.

Bernd:

I c h wollte ja arbeiten gehen.

Mama:

Und in der Schule nachlassen? Nee mein Lieber, bei deinen Noten kommt das gar nicht Frage, und das weißt du auch. Die Zeiten werden sich schon wieder ändern. Aber jetzt Schluß damit, und daß ihr mir der Trixi nichts erzählt. Die soll noch ein paar Illusionen behalten.

Bernd: *(steht wieder auf, reibt sich unbewußt eine schmerzende Stelle am Kopf)*

Mama: *(hat seine Schmerzmimik wahrgenommen)*

Seit wann hat man eigentlich Muskelkater am Kopf? Oder was treibt ihr eigentlich im Sportunterricht?

Bernd: *(ertappt)*

Och... äh, das war nur so in Gedanken. Die Schmerzen sitzen vor allem in den Beinen. *(er geht betont mühsam unter Schmerzlauten)*

Mama:

Das ist aber schon ein bißchen übertrieben. Ich meine, du hast doch von Haus aus eine gute Kondition. Und daß das mit dem Nachmittagssport immer später wird... Ob ich mal mit dem Lehrer rede?

Bernd:

Um Gottes Willen... Ich meine ... ich werde um Gottes Willen schon fitter werden. Du wirst sehen.

Trixi: *(kommt aus Yvones Zimmer. Sie ist überrascht, jemanden im Wohnzimmer anzutreffen. Überspielt ihre Überraschung)*

Halli, hallo.

Mama: *(ebenfalls überrascht. Erhebt sich)*

Wie lange bist d u schon da drin? Und so 'geräuschlos'? Was hast du in Yvones Zimmer gemacht?

Bernd:
Ostereier suchen, stimmt's?

Trixi:
Die Christbaumkugeln vom letzten Jahr, wo sind die denn?

Mama:
Trixi, gib's auf. Dieses Jahr haben wir die Geschenke gut versteckt. Geh' in die Küche, dort steht noch ein bißchen Teig vom Plätzchenbacken.

Trixi:
Ich weiß. *(ab)*

Mama:
Wir haben ihre Sachen nebenan. Bei Szabinskis.

Bernd: *(erschrickt)*
Ihr auch ich meine, ihr seid auch ganz schlau.

Mama:
Das ist doch egal. Jedenfalls kommt die Trixi nicht dahinter.

(Das Telefon klingelt. Mama will abheben, aber Bernd kommt ihr zuvor.)

Bernd:
Schlüter... *(zischt wütend)* Ich hab' dir doch gesagt, nicht hier... Ja hab ich. - Nein, davon weiß ich nichts... ja... nein... unmöglich. Nein, hab ich gesagt. Na und?. Mir doch egal. *(knallt den Hörer auf die Gabel)*

Mama: *(hat Bernd während dieses Telefonats aufmerksam beobachtet. Gibt sich einen Ruck)*
Du Bernd, ich muß mal mit dir reden...

Bernd: *(ringt noch nach Fassung)*
Wieso? Ist doch alles in Ordnung.

Mama:
Deine Zeiteinteilung. Nie bist du zuhause. Und wenn du kommst, verschwindest du immer gleich in der Dusche, das ist doch nicht normal...

Bernd: *(betont fröhlich)*
Andere Mütter wären stolz auf ihre Erziehung, wenn ihre Söhne so sauber...

(Es klingelt.)

Mama:
Es hat geklingelt.

Bernd: *(erleichtert)*
Geh schon! *(ab. Kommt mit einem Päckchen zurück)* Das lag vor der Tür.

Mama:
Du lieber Himmel, doch noch ein Geschenk.

Bernd:
Ohne Absender? Laß sehen... *(hat ausgepackt, trocken)*
Nein, das ist kein Geschenk. Nur ein übler Scherz. *(packt einen großen Stein aus und hält ihn hoch)*

- Vorhang! black out! Kurz "einfrieren", dann ab! -

4. Szene

Yvonne und Maria sitzen am Boden und verpacken ein Geschenk. neben ihnen steht ein Cassettenrekorder ('ghettoblaster'),

Yvonne:
Du Maria, kannst du mal hier dagegendrücken... du mußt oben mit der Hand reingreifen...

Maria:
Was ist da drin?

Yvonne:
'n Tennisschläger.

Maria:
Ein Tennisschläger?

Yvonne:
Der ist noch von Mama's letztem Geburtstag. Da haben wir ihn zu gut versteckt gehabt. - Du weißt doch die Trixi.

Maria:
Ein Tennisschläger zu Weihnachten!? Ist wie Schlittschuhe für Ostern.

Yvonne:
Halt, das ist gut. Moment: *(spult die Cassette zurück Es ertönt "Ein Tennisschläger zu Weihnachten!? Ist wie Schlittschuhe für Ostern.")*

Maria: *(überrascht)*
Yvonne! Du haste aufgenommen mich!

Yvonne: *(schaltet wieder auf 'Aufnahme')*
Ja, für den Bernd. Dieses Powerteil hab ich ihm letztes Jahr geschenkt. *(wendet sich geknickt Maria zu)* Und jetzt kriegt er gerade noch die Batterien dazu. D.h. Akkus mit Ladegerät. *(zeigt es ihr)*

Maria:
Und warum hast du schon ausgepackt?

Yvonne:
Das soll ja der Gag sein. Plötzlich unter dem Weihnachtsbaum ertönt deine Stimme.

Maria:
Meine Stimme? Du verrückt?? Du willst doch nicht lassen das da? *(deutet auf den Rekorder)*

Yvonne:
Er wird sich freuen.

Maria:
Nein. Ich mich schäme. Kannst du sofort löschen? Du mußt - bitte!

Yvonne: *(seufzend)*
Na gut. Aber so wird das nie was mit dir und dem Bernd. Du bist einfach zu schüchtern.

Maria: *(ebenfalls seufzend)*
Ich möchte gerne ändern, aber wie?

Yvonne: *(schaltet den Rekorder aus)*

Maria:
Und während ich warte, er findet eine andere.

Yvonne:
Der? Eine andere? Der hat doch gar keine Zeit für Mädchen. Ich glaube irgendwie, der jobbt heimlich. Das haben sie ihm nämlich verboten.

Maria:
Aber gestern ich hab ihn gesehen in der Stadt vor dem "Kaktus"

Yvonne:
Wo?

Maria:
Das ist eine Spielhalle.

Yvonne:
Ach so - ja, kenn ich.

Maria:
Da er kam heraus. Und so ein schmieriger Typ war noch dabei. Er habt doch bestimmt nicht Geld zum Verspielen.

Yvonne:
Gestern? Kannst du dich noch erinnern, wann das war?

Maria:
Hm, so gegen halb vor fünf. Ich bin nicht gewesen Spion, das darfst du nicht glauben. Reiner Zufall, das war.

Yvonne:
Um vier hat er noch Sport in der Schule und bis zum "Kaktus"... Das schafft er nicht. Und was soll er denn in der Spielhalle? Bist du sicher?

Maria:
Hundertprozent. Mensch, etwas stimmt nicht mit ihm.

Yvonne: *(will nicht weiter einsteigen)*

Es gibt für alles eine harmlose Erklärung. Mein Bruder ist voll in Ordnung... Schade, daß ich ihm nicht was Besseres schenken kann. *(deutet auf die Akkus)* Und was mach ich jetzt? Die Verpackung ist offen und der Gag ist weg.

Maria:

Sprich doch selber etwas drauf.

Yvonne:

Wollt ich schon, aber mir fällt nichts ein. Und außerdem klingt es so gestelzt, wenn ich's weiß.

Maria:

Mach doch mit i h m, wie mit mir.

Yvonne:

Na klar! Das ist d i e Idee. Wir verstecken das Ding hier irgendwo. Und dann müssen wir ihn nur noch in ein Gespräch verwickeln. Nee wart' mal, er hat doch was gesagt von Besuch und so.

Maria:

Ein Mädchen?

Yvonne:

Das kannst du ja dann hören. Wo ist denn ein guter Platz dafür? Unter dem Sofa vielleicht, ganz hinten. *(versteckt das Gerät darunter)* So, jetzt kann's losgehen, Band läuft. *(zum Rekorder unter dem Sofa)* Mach's gut Kleiner.

- Vorhang! / black out! / Kurz "einfrieren", dann ab! -

5. Szene

Mike ist bei Bernd und bedroht ihn.

Bernd:

Das hab ich Alex und Ronnie schon gesagt.

Mike:

Mach dich nicht lächerlich: 'n Geschirrspüler! Als Weihnachtsgeschenk... *(angewidert)*

Bernd: *(emotional)*

Das verstehst du nicht. Oder hat d e i n e Mutter vielleicht Rheuma?

Mike:

Mein Alte ist schon längst hinüber. Ich hab jetzt die Schnauze voll von deinen Stories. Du beschaffst die tausend Piepen, oder...

Bernd:

Oder? Du kannst mich ja umbringen? Dann kriegst du erst recht nichts.

Mike:

Spiel hier nicht den Obercoolen, ich warne dich. Ich hab genug in petto. Dich krieg ich dahin, wo ich will.

Bernd:

Und wie zum Beispiel?

Mike:

Tja, zum Beispiel deine Schwester Yvonne.

Bernd:

Was ist mit ... Du, laß die da raus... Die hat nichts damit zu tun.

Mike:

Sie soll ja ein nettes Gesicht haben und auch sonst noch ganz intakt...

Bernd:

Du bist ein Schwein!

Mike: *(verpaßt ihm einen Schlag ins Gesicht mit dem Handrücken)*

Überleg' dir, was du sagst, sonst gibt's was...

Bernd:
Auaaaa! (*reibt sich, leidet*) Mensch, was soll ich denn machen? Ich kann dir höchstens den Geschirrspüler geben. Der steht bei den Nachbarn.

Mike: (*eisig*)
Vergiß es. Bei uns spült die Schwester, und die hat noch kein Rheuma. Nee, nee: ich und 'n Haushaltsgerät... (*er geht zum Fenster*) Ich brauch' Bargeld, kapiert?

Bernd:
Mensch Mike, wir haben doch nach den Ferien ausgemacht! Ich kann doch nicht zaubern. Ich würd's dir schon jetzt geben! Ehrlich!!

Mike: (*doppeldeutig*)
Laß das lieber mit der Ehrlichkeit. Tja. Dann müssen wir eben anders zur Kohle kommen. Und du (*drückt Bernd den Zeigefinger drohend in die Brust*) wirst deinen Teil dazu beitragen. (*total ruhig*) Wir könnten uns vor der Weihnachtsfeier auch ein bißchen mit deinem Alten unterhalten. Zum Beispiel über das Zeugnis vom Ronnie.

Bernd:
Das war gemein. Euretwegen kann ich meinem Vater nicht mehr ins Gesicht sehen. Der Ronnie h a t gar keinen Abschluß, stimm't's? Und ich Blödmann hab meinem Vater weisgemacht, ich hätt sein Zeugnis gesehen.

Mike:
Und vom Hund geschwätzt, der Zeugnisse frißt. Tja mein Lieber, deine Naivität mußt du jetzt eben ausbaden.

Bernd:
Na gut. Nehmen wir mal an, mir bleibt nichts anderes übrig. Was müßte ich da machen?

Mike:
Oh, äh, nichts besonderes. - Du könntest ein gewisses Türchen aufmachen für uns. Sesam öffne dich.

Bernd:
Eine Tür? Was für eine Tür ?

Mike:
Bei euch in der Firma na - tür - lich. Genauer gesagt ins Lager, wo die feinen Sachen stehen. Die Laptops, die sind hübsch klein und handlich. Und sie bringen am meisten. Vielleicht noch 'n paar Videokameras. Der Rest ist ja zu schwer zum Transportieren, ... ich wüßte auch gar nicht, wohin damit, bis ich die an den Mann bringe...

Bernd:
Ihr seid ja völlig ... kriminell, seid ihr!

Mike: (*lächelt*)

Bernd:
Da könnte ich auch gar nicht aufmachen. Da paßt mein Schlüssel nämlich überhaupt nicht.

Mike:
Aber der von deinem Alten.

Bernd: (*vom Donner gerührt - braucht einen Moment, um sich von dem Schreck zu erholen*)
Sag' mal, weißt du, was du da von mir verlangst? Meinen eigenen Vater bestehlen.

Mike:
Ach Gottchen, jetzt kriegt er den moralischen. Mann, ihr habt doch überhaupt keinen Schaden... höchstens die Versicherung. Und die haben sowieso Milliarden.

Bernd:
Darum geht's ja gar nicht. - - Doch natürlich auch, aber du tickst doch nicht mehr richtig. Und wenn sie euch erwischen?

Mike:
Hosenscheißer! Glaubst du, ich bin Anfänger? - Oder siehst du eine andere Chance, wie ich zu meinem Geld komme?

Bernd:
Warte halt bis nach den Weihnachtsferien. Mensch, ich hab 'n Job, bei einem Bierfahrer. Der zahlt Spitze.

Mike:
Interessiert mich nicht. Verdammt nochmal, ich brauch die Moneten, und zwar s e h r dringend... Also überleg's dir. Denk an die Yvonne. Deine hübsche Nachbarin können wir natürlich auch nehmen. Auf die steht nämlich der Alex.

Bernd: *(langsam und betont)*
Ich... überleg mir was.

Mike:
Ja, noch hundert Jahre. Das hast du dir so gedacht. Jetzt oder nie. ich geb dir noch 60 Sekunden.

Bernd: *(ringt mit sich)*

Mike:
20 - 15 - 10...

Bernd:
Hör schon auf.

Mike:
Machst du's?

Bernd:
Was bleibt mir übrig? Du gemeiner Erpresser...

Mike:
Mein Gott, nun hab' dich nicht so. Denk an die Versicherung. *(souverän)* Der legen w i r dann schon eine Spur, daß sie zahlen muß... Also den Schlüssel. Morgen. Wir treffen uns im "Kaktus" um halb Elf. Bis dann! *(geht ab)*

- Vorhang!/ black out!/ Kurz "einfrieren", dann ab! -

6. Szene

Yvonne und Maria hören die Aufnahme ab.

Maria:
Mensch, ich bin ... neugierig.

Yvonne:
Kann ich mir schon denken, was du erfahren willst. Aber da ist nichts. Ich hör' nix. Nur Rauschen.

Maria:
Ist das eigentlich richtige Seite? Gib' mal her!

Yvonne:
Klar, ich hab' doch nur zurückgespult und nicht umgedreht.

Maria:
Mensch logisch, da kann nichts sein. Sind sie nicht sofort nach uns gekommen, und Gerät hat gleich aufgenommen.

Yvonne:
Du meinst, wir müssen jetzt die ganze Cassette abwarten? Das ist eine neunziger und ich platze gleich vor Spannung..

Maria:
Spul mal vor.

Yvonne: *(tut es)*

Maria:
Halt - jetzt vielleicht. ... *(sie hören)* Wieder nix. Noch mal.

Yvonne: *(spult wieder, noch zweimal)*

Maria:
Hoffentlich nicht schon zu weit.

Yvonne:
Moment mal, ich glaub ich hör was...

Maria: *(geht näher an das Gerät)*
Ich nicht. Oder bin ich taub?

Yvonne:
Quatsch. *(lauscht zum Eingang)* Da kommt jemand. Schnell weg mit dem Ding. *(sie will es verstecken, kann sich aber nicht entschließen, wo. Sie trägt den Cassetterekorder dann lässig hinter ihrem Rücken und gibt ihn in einem geeigneten Moment an Maria weiter)*

Trixi: (*tritt auf. Sie hält ein Blatt Papier in der Hand. Sie spürt, daß die beiden was zu verbergen haben. Neugierig schießt sie immer wieder hinter Yvones und dann hinter Marias Rücken*)
Äh, ich wollte nur mal fragen, ob du jetzt Zeit hast?

Yvonne:
Zeit? Jetzt eigentlich keine ... Worum geht's denn?

Trixi:
Du hast aber gesagt, daß du mich abhörst.

Yvonne:
Ach ja, das Gedicht. Na, das ist ja Gottseidank nicht so lang. Dann schieß schon los.

Trixi:
Also dann, (*räuspert sich umständlich*) Aber wir haben es erst seit gestern auf...

Yvonne:
Nun fang schon endlich an.

Trixi: (*zu Maria*)
Bitte nicht genau hören. Also...
Einmal im Jahr: (*räuspert*)
Und wenn die Glocken süßer klingen
Die Welt durchbricht ein zarter Duft
Hört man von überall ein Singen
Musik erfüllt die klare Luft
Ein jeder denkt nur noch an's Schenken
Wie er dem andern Freunde macht

Yvonne:
Wie bitte? Freunde?

Trixi:
Moment, da muß ich nachsehen. Nein, 'Freude' heißt das. Oh Entschuldigung.
Wie er dem andern Freude macht.
So schön ist es, daran zu denken
An die verheißungsvolle Nacht
Drum machet Euer Herz bereit
Es naht heran die Weihnachtszeit.

Maria:
Toll hast du gemacht das.

Yvonne:
Ja, ganz gut war's. So und jetzt darfst du dich verabschieden.

Trixi: (*steht noch und versucht immer noch, ihre Neugier zu befriedigen*)

Yvonne:
Und Tschüß! (*ungeduldig*) Sonst noch was?

Trixi:
Ja, meine Noten. Ich muß doch noch das Weihnachtslied üben, für die Klassenfeier.

Yvonne: (*sucht und gibt ihr die Noten in die Hand*)
Nimm halt die da. Außerdem schnüffelst du zu früh. (*zeigt auf den Tisch*) Wir sind erst am Verpacken.

Trixi: (*stürzt sich auf den Tisch*)
Au, ist da was für mich? Da sind aber nicht viele Geschenke.

Yvonne:
Ich weiß, letztes Jahr waren's mehr.

Maria:
Vielleicht haben andere Leute schon versteckt. Du kannst noch suchen.

Yvonne:
Du kannst von mir aus auch was finden, aber wehe, du machst eine Verpackung auf.

Trixi: (*hüpft optimistisch davon*)
Da hab ich Übung ... Vielleicht find ich 'n - - Cassettenrekorder!!

- Vorhang!/ black out!/ Kurz "einfrieren", dann ab! -

7. Szene

Papa sucht seine Schlüssel, kramt in Schubladen etc. Mama kommt dazu.

Mama:

Suchst du was? - Frag doch einfach die Trixi.

Papa:

Meine Schlüssel. Ich kann meine Schlüssel nicht finden.

Mama:

Die du immer hier in die Schublade legst?

Papa:

Der Bund mit dem Hauptschlüssel.

Mama:

Au weia. Aber irgendwo muß er ja sein. Bei uns ist jedenfalls noch nie etwas weggekommen... *(mit Nachdruck)* zu Hause!!

Papa: *(trocken)*

Bis jetzt.

Mama:

Was soll denn das heißen? Willst du damit etwas andeuten? Nee, nee, da kann man sich ja in seiner eigenen Wohnung nicht mehr wohl fühlen. Das gibt's doch nicht. 'Überleg' doch mal, wo er sein könnte. Hast du in der Jackentasche nachgesehen?

Papa: *(abwinkend)*

Und in der Hose und im Aktenkoffer.

Mama:

Hm. Vielleicht in der Garage. *(sie will hinausgehen)*

Papa: *(müde)*

Im Auto auch nicht. Ich will es ja auch nicht glauben. Dabei weiß ich 99igprozentig, daß ich ihn in die Schublade gelegt habe, als ich aus der Firma kam. Es w a r jemand an meiner Schublade.... Da bin ich mir sicher!

Mama:

Nicht zu fassen. Das ist ein konkreter Verdacht. Und der trifft uns alle.

Papa:

Nur keine Panik. Vorstellen kann ich mir's ja auch nicht, aber in Frage kommt eigentlich nur einer.

Mama:

Dann ist es ja schon heraus. "Einer", damit fallen die Frauen schon mal weg.

Papa: *(belustigt)*

Du willst die Trixi als Frau bezeichnen?

Mama:

Du willst die Trixi verdächtigen?

Yvonne: *(kommt herein und bringt eine Weihnachtskarte)*

Sie ist ein richtiger Schnüffelhund, gell. Kannst du hier mal unterschreiben?

Mama:

Zeig! Herrjeh unsere Austauschschülerin. Die hab ich auch vergessen. *(sie unterschreibt)*

Papa:

Trotzdem, es macht mich ganz nervös. Morgen ist zwar nur diese Weinachtsfeier, aber übermorgen muß ich wieder ins Lager.

Mama:

Gibt's denn keine Reserve?

Papa:

Der Baumann hat einen gehabt.

Mama: *(zu Yvonne)*

Hast du zufällig Papa's Schlüssel gesehen?

Yvonne:

Keine Spur. Suchet, so werdet ihr finden, heißt es in der Bibel. *(sie fängt an, sich unauffällig in einer Ecke zu beschäftigen, um zu horchen)*

Papa: *(halblaut zu Mama)*

Sorgen mach ich mir schon um ihn, in letzter Zeit. Der ist doch praktisch nie mehr zuhause. Soviel Training ist einfach unmöglich. Weit und breit kein Wettkampf in Sicht. Und vor Weihnachten haben die anderen doch auch keine Zeit.

Mama:

Aber zum Training geht er, das weiß ich bestimmt. Ständig klagt er über Muskelkater. Was mir allerdings auch nicht gefällt, ist sein Umgang neuerdings. Da ist dieser Junge dabei, den du schon mal rauswerfen mußtest. Er müßte doch inzwischen gewarnt sein.

Papa:

Der Ronnie? Das ist ein übler Bursche. Bei mir waren das noch keine großen Sachen, aber seine Kameraden bestehen, das geht doch nicht. Wer weiß, was uns da noch geblüht hätte. Noch einer wie der Baumann, und mein Glauben an die Menschheit wäre ganz futsch.

Mama:

Was hat der Bernd mit solchen Leuten zu tun? Das macht mir schon auch zu schaffen.

Papa:

Hast du ihn mal darauf angesprochen?

Mama:

Ja, da ist er richtig hochgegangen. Von wegen Menschen abstempeln und Vorurteilen und so... Er hat mir die schlimmsten Vorwürfe gemacht.

Papa:

Du läßt dich einfach immer zu leicht einschüchtern. Wir müssen ihn auf alle Fälle im Auge behalten. Ach, ich weiß vor lauter Problemen nicht mehr, wo mir der Kopf steht. Aber daß der Schlüssel weg ist, das weiß ich noch g a n z g e n a u !

- Vorhang!/ black out!/ Kurz "einfrieren", dann ab! -

8. Szene

Yvonne ist alleine. Sie telefoniert mit Maria.

Yvonne:

Und er hat gesehen, daß du ihn gesehen hast? Und ist dir trotzdem immer noch nachgelaufen? Bis in die Schule? Das gib't doch nicht? Du da hätt' ich Angst gehabt. Mich hat auch mal einer verfolgt, so'n wildfremder... Was? Du hast den schon mal gesehen? Mensch Maria, paß' bloß auf dich auf, sag ich dir. Geh keine einsamen Wege...

Du, ich muß dir auch was ganz Wichtiges sagen. Stell dir vor, der Bernd schwänzt die Schule ... Nein, angerufen hat er ... Ich hab mich ganz normal gemeldet mit Schlüter und der Lehrer hat gleich losgequatscht, und warum hätte ich ... Klar ist es lustig, aber denk doch mal...

Trixi: *(kommt mit dem Cassettenrecorder, den sie 'betont unauffällig' hinter ihrem Rücken versteckt)*

Du Yvonne!! Ich muß dir was ganz Obergeiles zeigen!!!

Yvonne:

Siehst du nicht, daß ich telefoniere? *(ins Telefon)* Wart mal schnell. *(zu Trixi)* Was gib't's?

Trixi: *(zeigt den Recorder)*

Schau mal, was ich gefunden habe. Unter dem Sofa. Du, der war angestellt, auf 'Aufnahme'..

Yvonne:

Mußt du denn überall rumschnüffeln. Stell's da hin.

Trixi: *(aufgeregt)*

Aber, auf der Kassette da *(zeigt sie vor)*, da iss was drauf, was ganz Komisches. Ich glaub' das ist der Bernd. Das mußst du dir anhören!

Yvonne: *(ins Telefon)*

Du, ich muß Schluß machen. Die Trixi hat die Aufnahme. ...
Ja, vom Bernd, schätz' ich. Also bis gleich! *(zu Trixi)* Zeig her.

Trixi:

Paß auf, ich hab's schon an der Stelle. *(sie drückt eine Taste, es ertönt Musik)* Gleich kommt's.

(Nach ein paar Takten Musik ertönt der Dialog zwischen Mike und Bernd.)

Mike:

Also überleg's dir. Denk an die Yvonne. Deine hübsche Nachbarin können wir natürlich auch nehmen. Auf die steht nämlich der Alex.

Bernd: *(langsam und betont)*

Ich ... überleg mir was.

Mike:

Ja, noch hundert Jahre. Hast du dir so gedacht. Jetzt oder nie. ich geb dir noch 60 Sekunden.

Bernd: *(ringt mit sich)*

Mike:

20 . 15. 10.

Bernd:

Hör schon auf.

Mike:

Machst du's?

Bernd:

Was bleibt mir übrig? Du gemeiner Erpresser...

Mike:

Mein Gott, nun hab' dich nicht so. Denk an die Versicherung. *(souverän)* Der legen wir dann schon eine Spur, daß sie zahlen muß... Also den Schlüssel. Morgen. Wir treffen uns im "Kaktus" um halb Elf. Bis dann! *(geht ab)*"

(Ende der Aufnahme. Bandrauschen)

Yvonne:

Au Backe. Wo ist der Rest?

Trixi:

Welcher Rest?

Yvonne:

Da muß doch noch mehr drauf sein. Da fehlt ja der ganze Anfang.

Trixi:

Das hörst du doch, da hab ich Musik aufgenommen. Und dann kam das da...

Yvonne:

Das ist der Bernd und ein Junge. Den kenne ich aber nicht. Vielleicht der Typ, der da kommen wollte.

Trixi:

Was ist das mit dem Schlüssel, und warum redet er von dir und von Maria?

Yvonne:

Das weiß ich ja auch nicht. *(macht sich Sorgen, versucht, sich nichts anmerken zu lassen - will Trixi loswerden)* Der muß uns irgendwie kennen. Da brauchst du kein so tragisches Gesicht machen, das ist wahrscheinlich ganz harmlos... Wenn du in die Küche gehst, nimmst du den Teller bitte mit?

Trixi: *(geht zögernd)*

Ich wollte gar nicht in die Küche gehen... *(schnell)* aber ich komm' gleich zurück. *(ab)*

(Maria klingelt, Yvonne macht ihr auf.)



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!